

Verpasst Thomas die einzigartige Chance?

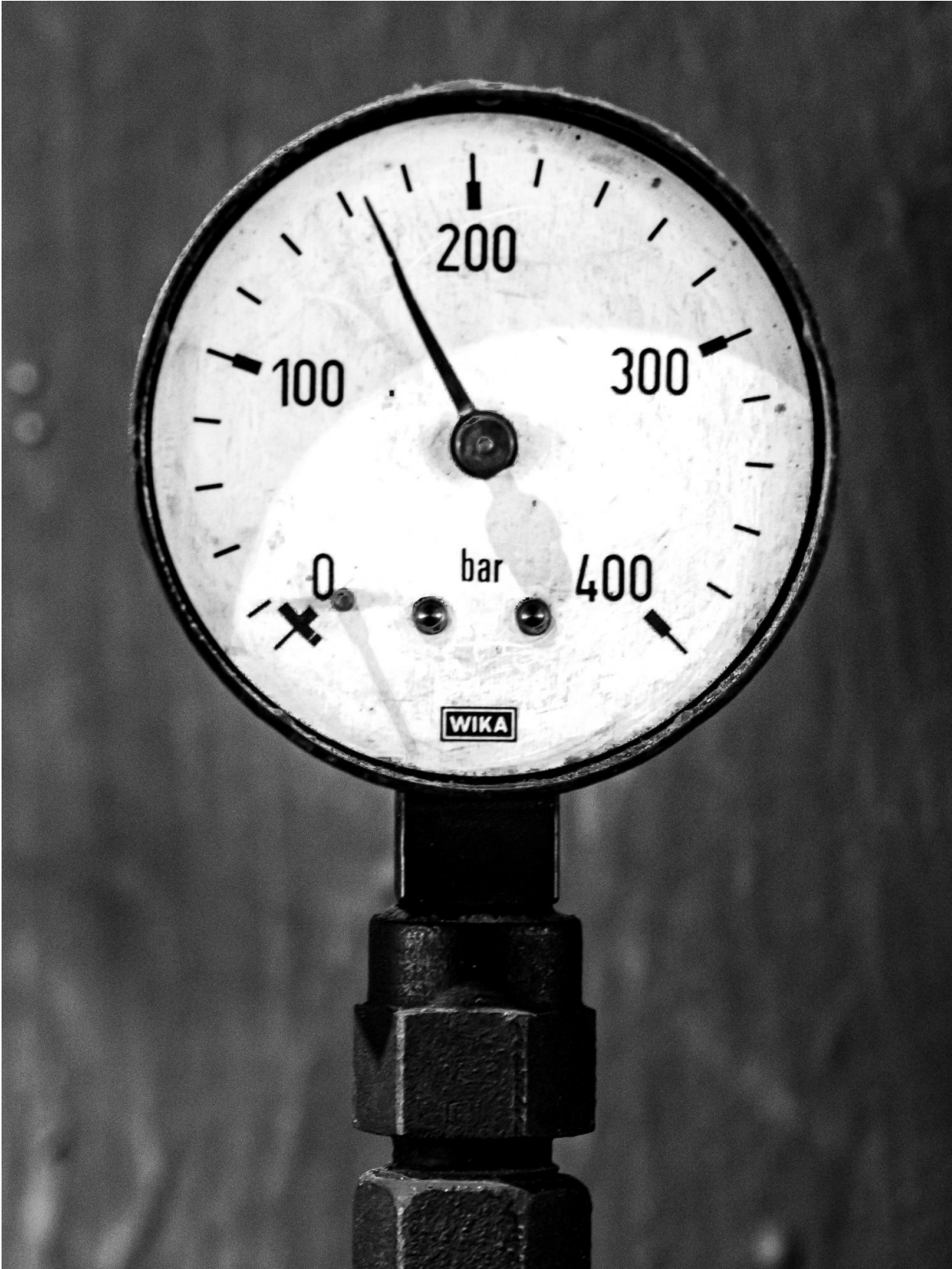
Anhand der Bibelstelle im heutigen Evangelium durfte ich erleben, wie durch einen intensiven Austausch im Rahmen eines Bibelteilens viele neue Erkenntnisse entstehen können. So bekam ich durch eigene Impulse in der Stille sowie Anregungen aus meiner Austauschgruppe ein ganz neues Bild von Thomas, dem Jünger Jesu, der vermeintlich nicht glauben wollte. Einige Gedanken möchte ich auch hier nun teilen:

Vermutlich war es für Thomas schwer auszuhalten, solch ein prägendes, einschneidendes Erlebnis mit Jesu Erscheinen versäumt zu haben. Seine Reaktion und seine Worte waren inhaltlich vielleicht gar nicht in seiner Wut begründet. Er drückte auf diese Weise vielmehr seinen Frust darüber aus, dass er nicht dabei gewesen war. Bestärkt sehe ich diese hypothetische Vorstellung darin, dass es bei der realen Begegnung von Thomas mit dem auferstandenen Jesus letztendlich gar nicht zu einer Berührung der Wunden Jesu kommt. Was Thomas ankündigt, sehen zu müssen, um glauben zu können, findet praktisch nicht statt, als Jesus wieder durch die verschlossene Tür in die Mitte der Jünger tritt. Jesus fordert Thomas zwar dazu auf, doch es steht nicht geschrieben, dass Thomas dem nachgeht. Allein die Erscheinung und der Friedensgruß Jesu scheinen in ihm tiefen Glauben ausgelöst zu haben.

Thomas erlebt also acht Tage lang eine Zeit der inneren Unruhe – die anderen Jünger hatten den nötigen Frieden bereits von Jesus zugesagt bekommen. Dies hat den Druck in Thomas sicherlich erhöht. Acht Tage des Grübelns und Nachdenkens enden jedoch in erlösender Befreiung, als Jesus sich auch ihm offenbart.

Der Friede Gottes ist kraftspendendes und lebensnotwendiges Gut für uns Menschen. Durch Jesus den Heiligen Geist eingehaucht zu bekommen, ist zudem eine erfrischende und hoffnungsspende Vorstellung. Darauf möchte ich mich immer wieder in schwierigen Momenten besinnen – die Augen schließen, Jesu Atemhauch spüren und neue Kraft schöpfen.

Durch geschlossene Türen tritt Jesus in unser Leben und jede Angstsituation hinein. Er bringt uns Frieden und neue Geisteskraft für jede Herausforderung. Wir dürfen sicher sein: Auch wenn wir eine Situation verpassen und ihm vermeintlich nicht begegnen, gibt es eine zweite (und sicherlich viele weitere) Chancen. Wir brauchen nicht in Unruhe zu verfallen, sondern dürfen auf ihn hoffen und ihm vertrauen.



Evangelium

Joh 20, 19-31:

Die Erscheinung Jesu vor allen Jüngern am Osterabend

19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. 21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! 23 Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Eine weitere Erscheinung Jesu und der Glaube des Thomas

24 Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25 Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. 26 Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! 27 Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! 29 Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Erster Schluss des Johannesevangeliums

30 Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. 31 Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.